

Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:

Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)

„Der Hausfreund“ (täglich).

— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kaufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgefehle und Angebote, Stellengefehle und Angebote 10 Pf., die Spalte oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von G. G. G. & Co. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur: Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 207.

Elbing, Freitag

5. September 1890.

42. Jahrg.

Abonnements

auf die

„Altpreußische Zeitung“

mit den Gratisbeilagen „Hausfreund“, „Landwirtschaftliche Mittheilungen“ und „Illustrirtes Sonntagsblatt“

für den Monat September

werden von allen Postämtern zum Preise von

65 Pfennig

angenommen. Für Elbing beträgt monatlich der

Abonnementspreis 55 Pfennig.

Probenummern stellen wir den Freunden unseres

Blattes behufs Gewinnung neuer Abonnenten gern

zur Verfügung.

Expedition der „Altp. Ztg.“

Die Kaisermanöver in Schleswig-Holstein.

Mit der glänzenden Parade der deutschen Manöverflotte und der dazu gehörigen Torpedoflotte vor Kaiser Wilhelm in der Kieler Bucht am 3. September und in der am heutigen Tage erfolgten Heerschau über das 9. Armeekorps bei Flensburg haben die großen Manöver in der meeresrumpfen Nordmark Deutschlands ihre Einleitung gefunden, welche diesmal über die Bedeutung der alljährlichen deutschen Wehrübungen wesentlich hinausgehen. Denn die Kaisermanöver in Schleswig-Holstein gipfeln in den gemeinsamen Übungen von Landtruppen und Flotte, welche in den Tagen des 8. bis 10. September unter den Augen des allerhöchsten Kriegsherrn an der Ostküste von Schleswig, in jener historischen Gegend, wo die Namen Düppel und Alsen die stolzen Kriegerpreußischen Waffenrühmes sind, vor sich gehen, und nach den getroffenen Dispositionen ein völlig kriegsmäßiges Bild gewähren werden. Zum ersten Male werden hierdurch mit den Manövern der Landtruppen im Korpsverbande umfassende Übungen der deutschen Kriegsflotte verbunden sein und zwar in der Weise, daß die die Rolle des Verteidigers ausübende 17. Division des 9. Armeekorps, welche die Düppelstellung auf der Halbinsel Sundwitt zu verteidigen hat, die kleinere Hälfte, die 18. Division aber, welche von Alsen her angreifen soll, die größere Hälfte der deutschen Manöverflotte beigesteuert erhält und dieses Gegeneinanderwirken kombinierter starker Land- und Seestreitkräfte dürfte ein äußerst interessantes militärisches Schauspiel abgeben.

Wenn schon immer die größeren militärischen Übungen in Deutschland mehr oder weniger dem Ernstfalle angepaßt sind, so tritt dies doch bei den bevorstehenden Kaisermanövern an der schleswigschen Küste ganz besonders hervor, denn das dieselben charakterisierende Zusammewirken zwischen Landheer und Flotte entspricht durchaus der kriegsgemäßen Lage, wie sie aller Wahrscheinlichkeit nach in dem Operationsgebiete entstehen könnte. Mehr als sonst an irgend einem Punkte der langgestreckten Küsten Deutschlands gestalten gerade die örtlichen Verhältnisse im historischen Sundwitt die Durchführung einer einheitlichen strategischen Idee, welche darauf fußt, daß die deutsche Küste von einer feindlichen Flotte, die ein starkes Landungskorps an Bord trägt, angegriffen wird, und der Versuch zu einem solchen Unternehmen ist ja in der Praxis schon dagewesen. Allerdings nur der Versuch, denn der starken französischen Flotte, welche 1870 die deutschen Küstengebiete bedrohte, mangelte es an entsprechenden Landungskorpsen und es blieb darum damals auf Seiten des Gegners nur bei einer Demonstration. Aber gewiß erscheint eine Landung feindlicher Truppen oder wenigstens der Versuch dazu, an der deutschen Küste in einem künftigen Kriege Deutschlands als eine ziemlich naheliegende Möglichkeit und deshalb werden die an diese Voraussetzung anknüpfenden kombinierten Land- und Seemanöver im Sundwitt sich jedenfalls zu einem gewichtigen Prüfstein für die im Ernstfalle alsdann platzgreifenden Verhältnisse gestalten.

Daß indessen diese kriegerischen Übungen zugleich die Bedeutung einer Demonstration Deutschlands gegenüber dem Auslande zur Schau tragen sollten, muß entschieden zurückgewiesen werden, denn die deutsche Kriegsführung befolgt hiermit nur das längst gegebene Beispiel anderer Staaten. Allerdings mag jedoch der Umstand, daß ein Geschwader des mit Deutschland verbündeten Oesterreich-Ungarns, nachdem es an der Kieler Flottenchau teilgenommen, nun auch den deutschen Manövern zwischen Düppel und Alsen beizuwohnen wird, immerhin als charakteristisch für die allgemeine Lage aufgefaßt werden. Offenbar bekundet der Besuch des österreichischen Panzergeschwaders in den deutschen Gewässern, auch wenn man seinen zeitlichen Zusammenfall mit den Kaisermanövern in Schleswig-Holstein als gleichgültig betrachten wollte, erneut die Zinnigkeit des Bundesverhältnisses zwischen den beiden mitteleuropäischen Kaiserreichen und daß in diesen Besuch die Erinnerung an die Tage der preußisch-österreichischen Waffenbrüderschaft von Helgoland und Algen so freundlich hineinklingt, kann den Eindruck der Manövertage an den Gestaden Schleswig-Holsteins nur verstärken.

Zur Ankunft des Kaisers in Kiel, welche wir gestern bereits meldeten, bringt das „Wolffsche Bureau“ noch folgendes Ergänzungs-Telegramm:

Kiel, 2. Sept. Bei dem Empfange des Kaisers im Schlosse waren die deutschen, österreichischen und englischen Admirale im Wappensaale, das deutsche und österreichische Offizierkorps, sowie die Spitzen der Zivilbehörden im Mittersaale angetreten. Der Kaiser begrüßte besonders herzlich den österreichischen Admiral Fehren v. Sternck und den englischen Admiral Hornby, zeichnete verschiedene Personen, besonders die österreichischen Offiziere durch Ansprachen aus und dankte den Vertretern der Stadt für den festlichen Empfang. Um 7½ Uhr begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich an Bord der „Hohenzollern“, woselbst Abendtafel stattfand. Als der Kaiser sich an Bord begab, warf das österreichische Panzerschiff „Franz Josef“ elektrisches Licht, welches den ganzen Hafen weit hin beleuchtete.

Vom gestrigen Tage wird gemeldet:

Kiel, 3. Sept. Morgens 8 Uhr lag die Flotte in Paradeformation, neben dem österreichischen Geschwader das Schulgeschwader, daneben in gleicher Linie das Manövergeschwader; vor diesem die Schulschiffe „Niobe“, „Ariadne“, „Luise“ und „Rover“. Hinter dem Schulgeschwader lag die Torpedoflotte. Die ganze Flotte salutierte die vom Großmast der „Hohenzollern“ wehende Kaiserstandarte. Die deutschen Schiffe hatten die Toppschlaggen gehißt, die österreichischen die deutsche Flagge im Großtopp. Es herrschte prächtiges Wetter. Die Windrichtung ist südwestlich.

Kurz vor 9 Uhr wurde auf den deutschen Kriegsschiffen die österreichische Flagge im Großtopp gehißt. Der Kaiser verließ um 9 Uhr die „Hohenzollern“, begab sich an Bord einer Dampfjacht und fuhr an den österreichischen Schiffen „Kaiser Franz Josef“, „Erzherzogin Stephanie“ und „Tiger“ vorüber, auf welchen überall die Mannschaften paradirten und Se. Majestät mit brausenden Hurrah's begrüßten. Sodann fuhr Se. Majestät bei den deutschen Kriegsschiffen „Zeene“, „Brenzlen“, „Friedrich der Große“, „Deutschland“ und „Kaiser“ vorbei, während die Mannschaften auferterten.

Nachdem der Kaiser diese letzteren Schiffe passiert hatte, fuhr derselbe zwischen den Panzerschiffen „Bahern“, „Württemberg“, „Oldenburg“, „Baden“ und den Schulschiffen „Rover“, „Niobe“, „Luise“, „Ariadne“ und „Jagd“ hindurch, wobei die Mannschaften auf Deck und auf den Raaken paradirten. Zahlreiche Dampfer sowie das Ufer sind mit Zuschauern dicht besetzt.

Nach der Neuwe begab sich der Kaiser unter den Klängen der Nationalhymne und dem Salut der österreichischen Schiffe an Bord des österreichischen Flaggschiffes „Kaiser Franz Josef“, um bei dem k. l. Admiral Freiherrn v. Sternck das Frühstück einzunehmen. Von da begab sich der Kaiser um 10½ Uhr unter dem Salut des österreichischen Geschwaders nach der „Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie“.

Der Kaiser verließ gegen 1 Uhr das Panzerschiff „Kronprinzessin Erzherzogin Stephanie“, während das Geschwader salutierte, und begab sich an Bord der „Hohenzollern“, welche um 1½ Uhr nach Eckensund in See ging; der Aliso „Grille“ mit dem kommandierenden Admiral an Bord folgte. Hierauf gingen das österreichische und das deutsche Geschwader in See. Vollbesetzte Privatdampfer begleiteten die Geschwader.

Auf dem gestrigen Diner an Bord der „Hohenzollern“ brachte der Kaiser einen Toast auf den Kaiser von Oesterreich aus, worauf Erzherzog Karl Stephan auf den deutschen Kaiser toastete.

Der Bürgermeister bringt den Dank Sr. Majestät des Kaisers für den herzlichen Empfang, die Ausschmückung der Stadt und die dadurch belundeten Gefinnungen zur Kenntnis der Bürgerschaft.

Gestern Abend fand bei dem österreichischen Konsul Mohrlein glänzendes Ballfest statt, an welchem sämtliche Offiziere des österreichischen Geschwaders und 80 deutsche Marineoffiziere teilnahmen.

Politische Tagesübersicht.

Z u l a n d.

Berlin, 3. September.

Der sozialistische Gewerkschafts-Kongress, welcher ursprünglich in Halle im Anschluß an den Parteikongress abgehalten werden sollte, wird nunmehr in Braunschweig stattfinden.

Der Sonderauschuß für die Militär-Strafprozeß-Ordnung hat auch die zweite Lesung des Entwurfs beendet, welche der großen Kommission als Unterlage für ihre Beratungen unterbreitet werden soll. Der Vorsitzende der Kommission, Generalauditeur Jffsenbach, hat seine Urlaubsreise angetreten, auch die Mitglieder sind nach anstrengender Arbeit abgereist.

Die Erhebungen, welche das Preussische Handelsministerium bezüglich der Abänderung der Gewerbeordnung eingeleitet hat, beziehen sich auf die Beschlässe der Reichstagskommission, welche über die Regierungsvorlage hinausgehen. Dem Vernehmen nach ständen die bisherigen Ergebnisse der Enquete den Beschlässen der Kommission zur Seite. Es liegt im Wunsche der Mitglieder der letzteren, daß dieselben veröffentlicht würden, doch ist noch nicht bekannt, ob diesem Wunsche entsprochen werden wird. Auch die

Kommissionsmitglieder sind der Ansicht, daß noch drei bis vier Wochen erforderlich sein möchten, um die Arbeiten zum Abschluß zu bringen. Die zweite Lesung im Plenum wird kaum vor der zweiten Dezemberwoche zu ermöglichen sein.

Es kann als feststehend angenommen werden, daß ein Gesetzentwurf betreffend die Neuregelung der Erbschaftsteuer dem Landtage zugehen wird. Soviel bis jetzt über die Grundzüge der Vorlage, geht die Absicht der Staatsregierung dahin, bis zu einem gewissen Betrage überhaupt keine Erbschaftsteuer zu erheben. Jenseits dieser Grenze sollen jedoch entsprechend aufsteigende Steuerklassen bestimmt werden. Eine Hauptveränderung gegenüber der bestehenden Erbschaftsteuer soll darin bestehen, daß alle Arten von Erbschaften besteuert werden, während gegenwärtig die Berechtigungen innerhalb der nächsten Verwandtschaftsgrade steuerfrei sind. Es liegt nach dem „V. Z.“ zugehenden zuverlässigen Mittheilungen in der Absicht der Staatsregierung, dem Landtage einen Plan über die gesammten Steuerreformentwürfe in Zusammenhang mit der Landgemeindeförderung und dem Schuldotationsgesetz vorzulegen, so daß die Volksvertretung in die Lage kommen wird, sich einen genauen Ueberblick über die Tragweite der durchzuführenden Reformen zu bilden.

Ein Stimmungsbericht aus Straßburg in den nationalliberalen „Münchener Neuesten Nachr.“ schließt: In der letzten Tagung des Reichstags wurde anlässlich der Pazzwangdebatte von den Vertretern Elsaß-Lothringens die schädliche Folge des Pazzwangs für den Fortgang des Verdeutschungsprozesses betont. Mit Recht. Die Verhältnisse in den Reichslanden fangen an, mehr und mehr normales Aussehen anzunehmen und lassen in gleichem Maße Ausnahmegefehle als überflüssig erscheinen. Ueberhaupt dürfte es gerechtem Zweifel unterliegen, ob mit wie immer gearteten Ausnahmegefehlen der moralischen Rückeroberung der Reichslande die Bahn zu ebnen ist.

Der „Wes.-Ztg.“ wird gemeldet, daß unser Generalkonsulat in Banjibar wahrscheinlich eingehen werde, wenn erst Herr Michahelles dasselbe verlassen hat.

Zu der angeblichen Ministerkrisis in Bayern bemerken „Münchener Fremdenblatt“ und „Bayer. Kurier“ übereinstimmend, daß die Geschichte total erfunden sei.

Ueber die russische Kaiserzusammenkunft hatte der „Hamb. Korr.“ Betrachtungen angestellt, welche in dem Sage gipfeln, daß die Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren den an sie geknüpften Erwartungen nicht ganz entsprochen habe; und dabei von einer in Folge der Besprechung der bulgarischen Frage durch Kaiser Wilhelm eingetretenen Verstimmung gesprochen. Demgegenüber ist der „Reichsanzeiger“ zu der Erklärung ermächtigt, daß die tatsächlichen Voraussetzungen, auf welchen dieser Artikel beruhe, jedes Grundes entbehren.

Das Pressbureau des Ministeriums mischt sich in den Streit der Sozialdemokraten durch einen Artikel über den Streit zwischen den Alten und den Jungen“. Der Artikel des Pressbureaus glaubt kurioseweise in dem Streit den Beweis zu erblicken, „welche tiefen Spuren schon selbst in der sozialdemokratischen Arbeiterwelt das zielbewußte Vorgehen der kaiserlichen Politik zu ziehen beginnt.“ Höchstens könnte man, so schreibt die „Frei. Ztg.“, doch behaupten, daß die Aufhebung des Sozialistengefehes es ermöglicht, den bisher unter der Oberfläche einander bekämpfenden Strömungen der sozialdemokratischen Partei nunmehr an die Öffentlichkeit zu treten.

Auf Vermehrung der Polizeibeamten wegen Ablauf des Sozialistengefehes scheint höheren Orts in allen Städten gedrungen zu werden. Auch in Stralsund hat die städtische Vertretung die Anstellung von zwei neuen Sergeanten aus diesem Grunde abgelehnt, obwohl der Regierungspräsident gedroht hatte, daß er im Falle der Ablehnung gezwungen sein werde, die Gemeinden zur Anstellung und Bezahlung der erforderlichen Kräfte zu nöthigen.

Aus Reichenbach meldet man, daß die Regierung die dortige Gewerbelammer aufgefordert habe, Vorschläge zur Beseitigung der Nothlage der Handwerker im Culengebirge zu machen.

Zu den ersten Vorlagen, welche den Reichstag nach seinem Wiederzusammentritt beschäftigen werden, gehört zweifellos ein Gesetzentwurf, welcher die staatsrechtliche Stellung Helgolands zum deutschen Reiche regelt. Die Vorlage wird dem Vernehmen nach die Einverleibung Helgolands in das deutsche Reichsgebiet vorschlagen und zu diesem Zwecke die Angleberung der Insel an eine preussische Provinz ins Auge fassen. Ueber den letzteren Punkt werden sich erst im Detail die gesetzgebenden Faktoren Preußens schlüssig zu machen haben, wenn Bundesrath und Reichstag sich zu Gunsten der vorgeschlagenen Einverleibung entschieden haben werden.

Ueber den Termin der Einberufung des preussischen Landtags ist nach der „Nationalzeitung“ noch nichts bestimmt; er wird von der Fertigstellung der Reformgesetzentwürfe abhängen; ob diese so zeitig abgeschlossen werden können, daß die Eröffnung der Landtagssession im Herbst möglich ist, läßt sich noch nicht übersehen.

Aus der Meldung des „Reuter'schen Bureau“, betreffend die Aeußerung des Herrn v. Giers über die Entrevue hatte der „Reichsanzeiger“ bei seiner

gestrigen Wiedergabe, wie sich jetzt herausstellt, folgenden Schlusssatz fortgelassen: „Allgemein ist die Ansicht vorherrschend, daß Kaiser Wilhelm künftighin seinen Einfluß mit größerer Zuversicht zur Abwendung internationaler Konflikte anwenden werde.“

Prof. Nippold in Jena läßt erklären, daß er eine Gewährschaft für die Echtheit der veröffentlichten Briefe der Kaiserin Augusta nicht übernehmen habe. Er habe die Briefe erst in den letzten Tagen und nur theilweise kennen gelernt. Er werde sich in der nächsten Zeit über die subjektive und objektive Seite seiner Veröffentlichungen näher aussprechen.

Die „Freisinnige Zeitung“ schreibt: Aus einer gelegentlichen Diskussion im freisinnigen Berliner Arbeiterverein zwischen Sozialdemokraten und Freisinnigen, über welche einzelne Blätter größere der Bedeutung dieser Diskussion nicht entsprechende Berichte gebracht haben, werden in der gemäßigten Presse allerlei Folgerungen für eine neue und besondere freisinnige Arbeiterbewegung zu ziehen gesucht. Uns ist von allen dem nicht das Mindeste bekannt.

Als Eideshelfer für den Fürsten Bismarck gegen Abranyi tritt jetzt ein Rentier Adolf Kalbe in Schönhäusen a. d. Elbe auf. Fürst Bismarck habe während des Soupers von 9 bis 9 Uhr Abends am 1. August sein Speisezimmer nicht verlassen, sondern erst nach 10 Uhr, zu einer Zeit, als Abranyi bereits auf dem Bahnhof war. Auch während seiner Ausfahrt von 10 Uhr bis 7 Uhr habe Fürst Bismarck unterwegs niemand gesprochen. Aus eigener Wissenschaft scheint indeß Herr Adolf Kalbe nichts dabei zu bekunden, „sondern nur gestützt auf viele glaubwürdige Aussagen von Schönhäusen“.

Wie auch die „Nationalzeitung“ erfährt, liegt für die neuerdings erfolgte Verbreitung des Gerüchtes, daß Minister v. Maybach demnächst zurücktreten werde, keinerlei Grund vor.

München, 3. Sept. Der Prinzregent genehmigte die Geldsammlungen für die Berliner Karl Peters-Stiftung.

A u s l a n d.

Frankreich. Paris, 3. Sept. Blättermeldungen zufolge geht Mitte dieses Monats der Dampfer „Comorin“ mit einer größeren Anzahl Offiziere und Mannschaften, welche zur Verstärkung der Truppen in Cochinchina, Anam und Tonkin bestimmt sind, von Toulon ab. — Nach einer vom Marineministerium veröffentlichten Liste haben seit Beginn dieses Jahres 11 Kriegsdampfer und ein Torpedoboot der französischen Marine Havarie erlitten. — Die Morgenblätter melden, es werde morgen zwischen Hochefort und Thiebbaud außerhalb Englands ein Duell stattfinden in Folge des Artikels des „Intransigeant“ vom Sonntag, der v. Pelletan in Abwesenheit Clemenceau's in der „Justice“ übrigens bemerkt wird. — Naquet, derzeit die rechte Hand Boulanger's, erklärt in der Presse ausdrücklich, daß er den Enthüllungen des „Figaro“ fern stehe, deren Richtigkeit er übrigens bestätigt, und daß er sich vom politischen Leben zurückziehen wolle. — Der Pariser „Siecle“ versichert, die portugiesische Regierung werde Frankreichs Vermittlung anrufen, um die Differenzen, die wegen der Gebiete Lunda und Muata-Yampa mit dem Congostaat entstanden sind, zu beseitigen. — Vom Gesandten der Vereinigten Staaten von Nordamerika in Paris ist erklärt worden, die Vereinigten Staaten wären geneigt, einmüthig die Anwendung der Mac Kinley-Bill, welche die französische Weinbau-Industrie sehr schädigen würde und schon jetzt in der Champagne und in Bordeaux große Erregung hervorruft, zu vertragen. — Die „Rep. Fr.“ veröffentlicht einen sehr heftigen Artikel gegen die Einfuhr deutscher Hammel, deren Einfuhr das wirtschaftliche Leben Frankreichs bedrohe.

Rußland. Nischni-Nowgorod, 2. Sept. Ein junger Mann stellte sich heute dem Gouverneur Baranow vor unter dem Vorwande, ein wichtiges Geheimniß mittheilen zu wollen und richtete plötzlich einen geladenen Revolver auf denselben. Der Gouverneur fiel dem Menschen jedoch in den Arm und die Kugel ging in den Fußboden. Der Verbrecher ist verhaftet und nennt sich Wladimirov.

Serbien. Belgrad, 2. Sept. Nach einer Meldung der Agence de Belgrade beabsichtigt die Regierung eine Konferenz hervorragender Kaufleute des Landes einzuberufen, welche darüber beraten sollen, was zu thun sei, falls das Wiener Kabinett an den Bedingungen, betreffend die Zurücknahme des Schweineinfuhrverbots, festhielte.

Türkei. Konstantinopel, 3. Sept. Der Sultan begnadigte anlässlich des Jahrestages seiner Thronbesteigung die achtzehn Kettenler, welche von der früheren Amnestie ausgeschlossen waren. — Der armenische Patriarch hat sein Entlassungsgesuch bis auf Weiteres in der Hoffnung zurückgezogen, daß seine Reformideen von den armenischen Notabeln, welche der Sultan zur Berichterstattung aufgefordert hat, getheilt und ausgeführt werden.

Amerika. New-York, 3. Sept. Bei den Staatswahlen in Vermont haben die Republikaner eine Niederlage erlitten; die Demokraten gewannen viele Sitze.

Washington, 2. Sept. Der Senat begann die Diskussion des Kapitels „Zucker“ im Zolltarife. Hale beantragte eine Abänderung zu Gunsten der

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Nina Fiedler-Schillehnen mit dem Gutsbesitzer Wilhelm Fiedler-Wießen. Frä. Charlotte Gabriel-Glogau mit dem prakt. Arzt Dr. Willy Goldstein-Drossen. Frä. Barbara Beckmann mit Georg Hofffleisch-Gr. Köllen. Frä. Frieda Rasmussen-Ezernikowko mit dem Rittergutsbesitzer Dr. jur. Päsler-Luschowko.
Geboren: Carl Torner = Insterburg 1 Z. Albert Dörffsen-Gr. Zünder 1 S. Dr. Max Jacoby-Cydtkuchen 1 Z. Walter Scott-Timmiswalde 1 Z. Johannes Döring-Landsberg i. Dstpr. 1 Z. Walter Friedel-Allenstein 1 S. Amtsrichter Goldschmidt-Strehlen 1 S. B. Behrenz-Pabbeln 1 S.
Gestorben: Commerzienrath Julius Ferdinand Sabz-Tilfit 88 J. Grundbesitzer Jacob Lütke-Otternau. Cantor Rudolf Lint-Königsberg 45 J. Kaufmann Adolf Eduard Brosius-Tilfit 69 J. Max Karnath-Möcker 19 J. Frau Anna Wedig-Tollnig 91 J. Kgl. Defonomie-Rath Ludwig Becker-Klukowo 80 J. Frau Auguste Lätich-Langfuhr 87 J. Jakob Bernhard Menna-Kesselfoh. Stiftsfraulein Natalie Semling-Königsberg. Referendar Franz Cohan-Königsberg.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 4. September 1890.
Geburten: Hotelbesitzer Friedrich Schnigge, T. — Eisenbahn-Station-Assistent Wilhelm Goldkuhle, S. — Schlossermeister Heinrich Schmitz, T. — Fischer Theodor Lemke, T.
Aufgebote: Arbeiter Wilh. Friedr. Rose-Neuenburg und Anna Luise Daus-Elbing.
Eheschließungen: Schuhmachermeister Gottfried Hagerbeck-Elb. mit Emilie Rosenowksi-Elb.
Sterbefälle: Arbeiter Jakob Lehmann, T. 9 M. — sep. Schuhmacherfrau Wilhelmine Rositzki, geb. Warlies, 75 J.

Bekanntmachung.
 Die nachstehende Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten in Danzig: Danzig, den 11. Juli 1890. Nr. B. 1025/9
 Auf das Gesuch vom 5. August v. J. ertheile ich hiermit unter Vorbehalt des Widerrufs der Schuhmacher-Zunft zu Elbing vom Tage der Bekanntmachung meiner Verfügung im Amtsblatte ab die Vorrechte aus § 100a Nr. 1—3 der Reichs-Gewerbeordnung.
 Die Ausdehnung der im § 65 des Innungsstatuts vom 7. November 1884 enthaltenen Bestimmungen auf Lehrlinge solcher Gewerbetreibenden, welche der Innung nicht angehören, betrifft nur die Bedingungen der Zulassung zur Prüfung, sowie die Art und die Gegenstände der Letzteren, nicht aber die Prüfungsbehörde.
 Behufs Bildung einer besonderen Prüfungsbehörde für die erwähnten Lehrlinge habe ich den Magistrat dorthelbst beauftragt, nach Anhörung des Innungs-Vorstandes geeignete Vorschläge zu machen.
Der Regierungspräsident.
 In Vertretung:
 (gez.) Bugmann.
 wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
 Elbing, den 30. August 1890.
Der Magistrat.
 gez. Elditt.

Ein wahrer Schatz
 für die unglücklichen Opfer der **Selbstbefleckung (Onanie)** und **geheimen Ausschweifungen** ist das berühmte Werk:
Dr. Retan's Selbstbewahrung
 80 Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den **schredlichen Folgen** dieses Lasters leidet, seine aufrichtigen Belehrungen retten **jährlich Tausende vom sichern Tode.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt Nr. 34**, sowie durch jede Buchhandlung.

Atelier f. künstl. Zahnersatz etc.
Spezialität:
Plombiren und Patentfedergebisse.
 Sprechstunden von 9 bis 6.
C. Klebbe,
 Inn. Mühlendamm Nr. 20/21.

Zwangsversteigerung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Damerau Band I. Blatt 489 auf den Namen der Schmiedemeister und Mühlenbesitzer **Ferdinand und Auguste, geb. Dietrich, Clemens'**chen Eheleute eingetragene Grundstück Damerau Nr. 40
am 21. Oktober 1890, Vorm. 10 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 12, versteigert werden.
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
am 22. Oktober 1890, Vorm. 11 Uhr,
 an Gerichtsstelle verkündet werden.
 Das Nähere ergibt der Aushang an der Gerichtsstafel.
 Elbing, den 1. September 1890.
Königl. Amtsgericht.

7. u. 8. Oktober
 Ziehung der ersten Klasse der **königlich Preussischen Klassen-Lotterie.**
 1) **Originalloose**, die dem Käufer ausgehändigt werden, und deren Erneuerungen zum amtlichen Planpreise beim fgl. Einnehmer direkt bewirkt werden können, gebe ich $\frac{1}{4}$ a 110 M., $\frac{1}{2}$ a 55 M., $\frac{1}{4}$ a 27 $\frac{1}{2}$ M., $\frac{1}{8}$ a 15 M.
 2) **Originalloose**, die beimir im Depot belassen werden, gebe pro Klasse $\frac{1}{2}$ a 56 M., $\frac{1}{4}$ a 28 M., $\frac{1}{4}$ a 14 M., $\frac{1}{8}$ a 7 $\frac{1}{2}$ M. Wer der Ersparniß von Porto und Umstände wegen alle Klassen vorausbezahlen wünscht, hat für alle 4 Klassen einzuzahlen für $\frac{1}{4}$ 220 M., $\frac{1}{2}$ 110 M., $\frac{1}{4}$ 55 M., $\frac{1}{8}$ 28 M.
 3) **Antheillose** gebe ich pro Klasse $\frac{1}{4}$ a 14 M., $\frac{1}{8}$ a 7 M., $\frac{1}{16}$ a 3 $\frac{1}{2}$ M., $\frac{1}{32}$ a 1 $\frac{3}{4}$ M., $\frac{1}{64}$ a 1 M. Bei Vorauszahlung aller 4 Klassen $\frac{1}{4}$ a 55 M., $\frac{1}{8}$ a 27 $\frac{1}{2}$ M., $\frac{1}{16}$ a 13 $\frac{3}{4}$ M., $\frac{1}{32}$ a 7 M., $\frac{1}{64}$ a 3 $\frac{3}{4}$ M.
 Listens aller Klassen 1 M., Porto 10 Pf.
 Gut situierte Wiederverkäufer gesucht.
Richard Schröder,
Bau-Geschäft,
 Berlin W 8, Taubenstraße 20.
 gegr. 1875.

Räucherlachs,
Pommersche Gänsebrüste
 bei **W. Dückmann.**
 Ungarische **Weintrauben**
 erhielt **W. Dückmann.**

Mannesschwäche
 heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX., Porzellangasse 31a.
 Auch brieflich.
 Dasselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“
 Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefen. incl. Frankatur.

Brustleiden
 Jeder, auch schwerster Art, können noch radical gehilt werden, wenn man sich vorurtheilsfrei mit Leidenbeschreibung u. Angabe, ob Füsse kalt, an P. Weidmanns, Dresden, wendet. Die am eignen Körper erprobte, behördlich geprüfte Kur wird von Autoritäten empfohlen.
Placate:
 „Eine möbl. Wohnung zu vermieten“,
 „Hier ist ein möbl. Zimmer zu vermieten“,
 „Hier ist eine Wohnung zu vermieten“,
 „Dieser Laden nebst Wohnung ist zu vermieten“,
 „Dieser Laden ist zu vermieten“,
 „Hier sind Wohnungen zu vermieten“,
 „Hier sind möbl. Zimmer zu vermieten“,
 „Ein möbl. Zimmer zu vermieten“,
 „Ausverkauf“,
 „Großer Ausverkauf“,
 „Großer Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts“,
 sind vorrätzig in
H. Gaartz' Buchdruckerei.

An die Bewohner des Stadt- und Landkreises Elbing. Frauen-Dank.
 Die rastlose Thätigkeit, welche Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta auf allen Gebieten der Nächstenliebe ausgeübt hat, wird den deutschen Frauen stets ein leuchtendes Vorbild bleiben. Nicht nur der Preussische Vaterländische Frauen-Verein, der in der hochseligen Kaiserin seine Stifterin verehrt, sondern auch die übrigen Deutschen Frauen-Vereine unter dem rothen Kreuz, deren gemeinnützige Bestrebungen bei Ihrer Majestät alle Zeit die einflussvollste Förderung fanden, müssen es daher als eine Ehrenpflicht betrachten, ihrer unvergesslichen Führerin und Beschützerin über das Grab hinaus den Zoll unauslöschlicher Dankbarkeit darzubringen.
 Zu diesem Zwecke haben die Vorstände der unterzeichneten Vereine den Beschluß gefaßt, eine Sammlung zu veranstalten, deren Ergebnis unter dem Namen „Frauen-Dank“ Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin überreicht werden soll. Die Absicht ist, die Erträge der Sammlung mit der von Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Augusta zur Feier des goldenen Hochzeits-Jubiläums im Jahre 1879 begründeten Stiftung „Frauen-Trost“ zu vereinigen. Die gemeinnützigen und wohlthätigen Unternehmungen sämtlicher Deutschen Frauen-Vereine unter dem rothen Kreuz, denen diese Stiftung in so hohem Maße gedient hat, werden hierdurch im Sinne der in Gott ruhenden Protektorin von Neuem belebt und gefördert werden.
 An alle Frauen und Jungfrauen unseres Deutschen Vaterlandes ergeht hiermit der Aufruf, zu diesem nationalen Liebeswerk nach Kräften beizutragen, denn es würde dem wahrhaft volksfreundlichen Sinne der hohen Verklärten nicht entsprechen, wenn die Theilnahme sich nur auf die Reichen und Wohlhabenden beschränkte. Damit also jeder Deutschen Frau die Möglichkeit gegeben werde, die Gefühle der ehrfurchtsvollen Dankbarkeit für die hochselige Kaiserin zum Ausdruck zu bringen, bitten wir um einmalige Gaben von **zehn Pfennigen bis zu zehn Mark.** Auch die kleinste Beisteuer darf des wärmsten Dankes sicher sein.
Der Preussische Vaterländische Frauen-Verein.
 Der Bayerische Frauen-Verein. Der Sächsische Albert-Verein.
 Der Württembergische Wohlthätigkeits-Verein.
 Der Badische Frauen-Verein. Der Hessische Alice-Frauen-Verein.
 Das Patriottische Institut der Frauen-Vereine des Großherzogthum Sachsen.
 Der Mecklenburgische Marien-Frauen-Verein.
 Zur Empfangnahme von Gaben ist dankend bereit
Der Vorstand des Vaterländischen Local-Frauen-Vereins.
 Marie Krüger. Anna Giebler. Elise Stobbe. Ida Ränder.
 Cäcilie Seeliger. Fanny Töppen. Selma Sauerhering.
 Franziska Laudon. Margarethe Borgstede.
 Magdalene Riebes. Selma Grall. Emma Räther.
 Antonie v. Plocki. Johanna Dorendorf.
 Elditt. Hugo Breitenfeld. Etdorf.
 Oberbürgermeister. Schriftführer. Landrath.
 Emilie Schmidt-Venzen, Vorsitzende des Land-Kreis-Vereins.

In allen durch Plakate kenntlichen Handlungen sind **Loose à 1 Mt.**
 — 11 Loose für 10 Mt. — der
Großen Kölner Lotterie
 Ziehung 9. September 1890
 zu haben. **Loose à 1 Mt.** empfiehlt und versendet
August Fuhse, Loose-General-Debit,
Berlin W., Friedrichstr. 79.
 Jeder Bestellung sind 30 Pfg. für Porto und Liste beizufügen.

St. Jacobs-Magentropfen.
 Unerreicht bei Magen- und Darmkatarrh, Magenkrampf u. Schwäche, Kolik, Sodbrennen, schlecht Athem, saur. Aufstoßen, Ebel, Erbrechen, Blähung, Gelsucht, Miltz-, Leber- u. Nierenleiden, Hartseligkeit u. s. w.
 Näheres in dem jeder Flasche beiliegenden Prospekt.
 Die Jacobstropfen sind kein Geheimmittel, die Bestandtheile a. jed. Flasche angegeben.
 In haben in fast allen Apotheken à 1 Mk., gr. Flasche 2 Mk.
 Das Buch „Krankentrost“ sende gratis und franco an jede Adresse. Man bestelle dasselbe per Postkarte entweder direkt oder bei einem der existirenden Deposittreuer.
Das beste Heilmittel gegen alle Nerven-Leiden ist Prof. Dr. Lieber's ächtes Nerven-Kraft-Elisir. In Flaschen zu 1 $\frac{1}{2}$, 3, 5 und 9 M. erhältlich im Haupt-Depot in Danzig bei **Alb. Neumann,** Langer Markt 3, en gros; in den Depots in **Dirschau** in der **Löwenapotheke** und in **Braunsberg** bei Apotheker **F. Fritsch.**

Börsenbericht
 der Berliner Wechselbank **Herm. Friedländer & Sommerfeld**
 Berlin NW., Unter den Linden.
 Berlin, 3. September 1890.
 Der Cassamarkt trug heute für alle industriellen Werthe, insbesondere auch für Eisen- und Kohlenwerthe, eine durchaus feste Haltung zur Schau. Bankactien, die Anfangs unter einer Abwärtsbewegung des Montanmarktes zu leiden hatten, haben sich später im Kleinigkeiten erholt. Bahnen wurden nur wenig in Mitleidenschaft gezogen, einzelne, wie Franzosen, Marienburger, Ostpreußen, haben sogar recht ansehnliche Coursebesserungen erfahren. Renten waren durchaus fest, besonders türkische Werthe. Von russischen Prioritäten wurden namentlich Transkaukasier lebhaft gehandelt. Sowohl für Kohlen-, als auch für Eisenwerthe des speculativen Montangebiets zeigte sich gleich von Anfang an ein auffallend heftiges Angebot. Zum Schluß trat jedoch wieder eine allgemeine Befestigung ein. Im heutigen Prämienverkehr waren Franzosen und deutsche Bahnen sehr belebt.

Stat.	Barometer auf 0 G. u. Meeresspiegel, in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsiusus-Graden.	Wetter.
Christianf.	761	D		13 wolfig
Kopenhag.	769	D		12 wolfig.
Stockholm	768	D		11 Nebel
Haparanda	767	SW		13 h. bedekt
Petersburg	767	still		12 Nebel
Moskau	761	still		13 wolfig.
Scht	767	SW		16 h. bedekt
Hamburg	769	SD		11 bedekt
Swinem.	768	NW		14 wolfig
Neufahrw.	765	NW		16 bedekt
Memel	765	NW		14 heiter
Paris	770	still		8 heiter
Kaisersbr.	770	ND		9 wolfig.
Wiesbaden	770	still		8 wolfig.
München	770	still		8 Regen
Chemnitz	769	NW		8 wolfig
Berlin	768	NW		11 heiter
Wien	763	W		10 bedekt
Dreslau	764	NW		11 Regen
Nizza	763	D		17 wolfig.
Triest	763	SD		17 wolfig

Stat.	176,50	176,50	251,75	Deutsche 4 pCtige Reichs-Anleihe.	107,40
Credit-Actien	176,50	Warschau-Wien	251,75	do. 3 $\frac{1}{2}$ pCt.	100,10
Disconto-Comm.	230,10	Russ. Südwest	87,75	Preuß. 4 pCt. Conf.	106,60
Darmstädter	164,75	Mittelmeer	116,25	do. 3 $\frac{1}{2}$ pCt.	100,10
Deutsche Bank	171,—	Mexicalon = Cist.	144,35	Östpr. 4 pCt. Pfdbr.	98,30
Dresdener Bank	164,60	1884er Russen	97,85	Pomm.	99,30
Handels-Antheile.	173,50	do. 1889er conf.	98,70	Westpr.	98,30
Mitteldeutsche	—	do. Orient-Anleihe	79,25	Verl. Voöbr.-Act.	76,—
Nationalb. f. D.	138,60	Russische Noten	254,—	Hilfsverein-Weißbier-Brauerei-Actien	97,25
Internat. Bank	121,85	Ung. Goldr. 4 pCt.	92,10	Königsstadt-Br.-Act.	146,25
Mainz-Ludwigsh.	122,10	Ital. 5 pCt. Rente	95,75	Neßferberg-Br.-A.	135,—
Marienburger	62,50	Östpr. 4 pCt. Anl.	—	Spandauerberg-Br.	165,—
Ostpreußen	104,50	Mexicaner	—	Braunschw. Kohlen-St.-Prioritäten	98,25
Südb.-Bächen	175,10	Laurahütte	157,25	Germania-Vorz.-A.	123,50
Franzosen	113,50	Dortmunder Union	98,75	Gr.-Verl. Pfdbr.-A.	260,50
Lombarden	69,85	Bochumer Gußstahl	170,—	Grusonwerke-Act.	169,90
Elbthalbahn	108,25	Selsenkirchen	178,75	Schwarzpfl.-Ma-	230,—
Galizier	93,50	Harpener	215,25	schinen-Actien	—
Buchschneider	223,25	Hibernia-Actien	188,50	Vict-Speicher Act.	79,—
Gothardbahn	171,—	Türk. Tabak	162,—		
Duxer	239,—	Nordd. Lloyd	153,50		
Prince Henri	65,—	Dynamite Trust	152,—		
Schweiz. Nordost	151,75				

Nebhühner und Reh empfiehlt **Redantz, Wasserstraße 36.**
9 Tage.

 Mit den neuen Schnell dampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**
in 9 Tagen
 machen. — Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd** von **Bremen** nach **Ostasien**, **Australien**, **Südamerika**
 Näheres bei **F. Mattfeldt,** Berlin NW., Invalidenstr. 93.

Couverts,
 gelb, hell- und dunkelgrau, blau, rehrbraun Hanf u. grau Manila, **kein Ausschuß,** wie andere Firmen führen, mit **Firmendruck** **1000 u. 2,50 bis 5 M.** gut gummiert und in sauberer Ausführung liefert schnellstens **die Buchdruckerei** von **H. Gaartz.**

Musikalischer Hausfreund.
 Blätter für **ausgewählte Salonmusik.** Monatlich 2 Nummern (mit Text-Beilage). Preis pro Quartal **1 Mark.** Probenummern **gratis u. franko.**
C.A. Koch's Verlag in Leipzig.

Stellensuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Marktstraße Nr. 6.
 Auswärtige junge Damen, welche die Gewerbeschule vom 1. Oktober besuchen wollen, finden gute Pension Holländer Chaussee 1.

Meteorologische Beobachtungen vom 3. September, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Barometer auf 0 G. u. Meeresspiegel, in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsiusus-Graden.	Wetter.
Christianf.	761	D		13 wolfig
Kopenhag.	769	D		12 wolfig.
Stockholm	768	D		11 Nebel
Haparanda	767	SW		13 h. bedekt
Petersburg	767	still		12 Nebel
Moskau	761	still		13 wolfig.
Scht	767	SW		16 h. bedekt
Hamburg	769	SD		11 bedekt
Swinem.	768	NW		14 wolfig
Neufahrw.	765	NW		16 bedekt
Memel	765	NW		14 heiter
Paris	770	still		8 heiter
Kaisersbr.	770	ND		9 wolfig.
Wiesbaden	770	still		8 wolfig.
München	770	still		8 Regen
Chemnitz	769	NW		8 wolfig
Berlin	768	NW		11 heiter
Wien	763	W		10 bedekt
Dreslau	764	NW		11 Regen
Nizza	763	D		17 wolfig.
Triest	763	SD		17 wolfig

Leberlicht der Witterung. Die Wetterlage hat sich seit gestern fast nicht geändert. Bei meist schwacher, vorwiegend nördlicher Luftströmung ist das Wetter in Deutschland kühl, im Westen meist heiter, im Osten trübe mit Regenfällen. In Friedrichshafen fielen 24, in München 47 Millim. Regen.
 Deutsche Seewarte.